

Rum wird die Bürgerstadt angeführt: Helm- & Nies-
Apotheker, Ackerbau. Joh. Nicolaus Bagger, Bäcker
Ackermann. Franz Inspektor Stern. Frau Eupe-
Schmidt, ist begütert oder verheiratet. Joh. Nicolaus
Pflüger, Metzger und Ackermann. Jacob Seemann, Händ-
mann mit wenig Gütern. Conrad David (Bier), ein geringe-
Ackermann. Johannes Schön, ein Pferd, nebst ein-
seuerlich. Jacob Schweigert, Maurer und Ackermann.
Philipp Schweizer, Schweinehirt. Caspar Grömmelers Ebe-
arme Tagelöhners Nahrung. Johannes Faust, Ackermann.
Johannes Schweizer, Aukthist. Peter Mos, Schloß-Aukthist.
Johannes Mos, Tagelöhner. Georg Janker, Zimmermann.
Wilhelm Janker, Zimmermann, hat einige Weinberge.
Caspar Schweiniger, Leineweber. Johannes Orth, Tagelöhner.
Georg Müller, Schreiner, etwas Guldene Fuhre. Andreas Eber-
Tagelöhner. Johannes Fries, Tagelöhner. Conrad Wagner
Wittne im goldenen Karpen, an sehr notht Dr. Fleischer
darin. Melchior Gohlers Wittne, lebt den wenigsten Weinberge.
Christoph Michel, Bäcker und Bürgersmann. Valentin
Jung, Fäbner. Jacob Altschbaum, Leineweber. Georg
Gög, armer Fäbinder. Gottfried Glog, Metzger, hat so-
Haus. Johannes Margins Wittne, hat kein Haus und

Die heutige Morgen-Ausgaben umfaßt 25 Seiten

große und schöne Gemarkung von Aderland und Waldung, wovon sich jene wohl nähren könnten, ist aber der Wildbahn auch sehr exponirt; „Ihne Waldung an Fischen und Buchen.“ Auringen hatte 29 Familien, die sich von den Ertragskräften ihrer Ländereien und Waldungen, nimmerlich, aber ehligst ernährten; „richtig ihr Sach gnädigster Herrschafft wohl ans.“ Schloß, ein schiedler Ort des Aderland und Wiesens, habe ihr Wildbahnst exponirt, hatte 12 arme Familien; an Waldung fehlte es ihm ganz. Ebenso dem Dorfe Georgenborn, wo 24 Familien wohnten. Ein Sterblich bei Frauenstein, so auf den Tod der Auh arbeit, hat bisher der Herrschafft wenig Nutzen, aber große Unkosten verursacht und gebracht.“ Diese ihr angezeigten Bedürfnisse des Ortes durch die damals turnairische Gemeinde Frauenstein habe ich in einem früheren Aufsatze erschildert.

Für Confirmanden

empfehle mein reich sortirtes Lager
in

Kleiderstoffen,

crème, schwarz und farbig, doppel-
breit, reine Wolle, per Meter schon
von 90 Pf. an.

Hemden, Beinkleider, Unter-
röcke mit Stickerei, Pelzpiqué,
Taschentücher etc.

in nur guten Qualitäten zu bekannt
billigen Preisen. 2078

Wilhelm Reitz,
22. Marktstrasse 22.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Samstag, 22. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
wird Herr Oberlehrer Dr. Kadesch einen
„Experimental-Vortrag über
die Röntgen'schen Strahlen“
in der Aula der Oberrealschule (Oranienstrasse) halten.
Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, die auf dem
Bureau des Gewerbevereins (Westrichstrasse 34) kostenlos zu
haben sind. F 251

Der Vorstand.

Als vorzügliche Tischweine,

für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme,
empfehle ich

93er Bodenheimer,

à 60 Pf. per Liter,

93er Ingelheimer,

à 70 Pf. per Liter

in Fässern von à 30 Liter ab. 1402

Wilh. Heind. Birek,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Telephon No. 216.

Kellereien: Adelheidstrasse 46,
Marktstrasse 32.

Alleinverkauf einer Meierei in Brichsäse.

Pfd. Mt. 1.10. Pfd. Promagie de Vrie, ganz Pfd. Mt. 1.
St. 9 Pf. Pfd. Bräunfötschen, bei 10 Pfd. 8 Pf.
Pfd. Mt. 1.10. Pfd. Zähringbutter, „ 5 „ Mt. 1.05
Man verlange nur Butter mit der Marke. 1082

J. Schaub,
Grabenstraße 3 und Filialen.

Tafel-Mastgeflügel,

jung und fett, je 10 Pfd. franco gegen Nachnahme, frisch geschlachtet,
trocken sauber gerupft. (Nr. No. 8481) F 14

1 Hahnen od. Bratgans mit Pommes	5.50
3-5 Hühner od. Bratgans	5.50
4-5 Suppenhühner oder 6-7 Küken	4.50
10 Pfd. Lohes od. Ralbi, o. Quacken	5.50
1 Guter Truthahn, complet, 10 Pfd. schwer,	7.-
10 Pfd. Schlachtküken	6.50
10 „ Ferkelchicken, feinste Sorte,	4.50
10 „ Blüthenküken, hell, hart,	6.10
1 Hühner, enth. halb Butter, halb Honig,	28.-
30 St. 1888er Kogelchen, beste Marke,	35.-
30 „ 1888er Kisten-Enten, fett oder zur Zucht,	35.-

M. Müller,
Seiermann, — Bahnhof No. 13 (Eckstr. Galt.).

Schlagsahne

(Hö. Centrifugation) per 1/2 Str. 60 Pf., fertig ge-
schlagen 80 Pf., Preis 50 Str.
vorzüglich, empf. die Central-
Dampf-Molkerei u. Sterili-
sations-Anstalt E. Hargstedt,
Hauptbahnhofstrasse 10,
Telephon 307. 11533

Nienwedieper Schellfische,

feinste Angelwaare, feinstes Cablian im Aufschnitt (bei größerer
Abnahme Vorzugspreis) jeden Donnerstag frisch eintreffend. 12994

Hermann Neigenfind, Oranienstrasse 52,
Ecke Goethestrasse.

Zahnerjak schmerzlos,

naturngetreu, brauchbar, festhaltend, speziell amerik. Kronen und
Brückenbau. (ohne Gummien) zu besten Preisen. 11759

W. Huxer-Kimbel,
13. Kirchgasse 13, vis-a-vis der Artillerie-
Kaserne.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rothardt; beide in Wiesbaden.
Rotationsdruck und Verlag der B. Schellensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Waschbütten, Ruber, Pflanzenkübel,

Badebütten, Brecken, Eimer.

Größte Auswahl

Holzwaaren, Korbwaaren, Bärtenwaaren,
Ziebwaaren,

Fensterleder und Schwämme, Kämme und
Hornwaaren.

Neuanfertigung, Behebung und Reparaturen von Reifschörben,
Waschbütten, Marktörben, Korbmöbeln, Rohr-
flechten u. f. w. in eigener Werkstatt billigst.
Kübelwaaren nach Maß und Reparaturen empfiehlt

Karl Wittich,

7. Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Schuhe u. Stiefel

für Herren, Damen und Kinder in bester Arbeit und
größter Auswahl verkaufe, um vor Eintreffen der neuen
Waare zu räumen, zu den allerbilligsten Preisen. Den
Rest meiner Winterschuhe verkaufe zum Selbstkostenpreise.
Reparaturen und Bestellungen nach Maß schnell und
billig. 2079

Joseph Fiedler,

17. Neugasse 17.

25 Pf. Cablian im Aufschnitt, 30 Pf.
30 Pf. Schellfische, gr., 35 Pf.

J. Schaub, Grabenstraße 3. 2088

Belgische Anthracit.

Wer ganz sicher sein will, nur gute Anthracit-Kohlen zu
bekommen, verlange ausdrücklich

Bonne Espérance Herstal,

der besten englischen Kohle vollkommen gleich. Außer-
ordentlich sparsamer Brand mit höchster Heizkraft.
Zahlreiche Anerkennungen und diesigen ersten Kreisen.

Alleinverkauf bei:

Th. Schweißsguth,

Telephon 274. Westrichstr. 17. Telephon 274.
Für Amerikaner Oelen mit einem feinsten kleineren Sorte
in tadelloser Verpackung ebenfalls vorrätig.

Lochen-Exlixir.

Die gegenwärtige Mißhandlung des Haars der Damen durch
allerlei Gewaltnittel, um gekämmte Locken zu erzielen, führt nur
dazu, daß die Damen im Alter kein gutes Haar mehr besitzen.
Ein von mir selbst bereitetes und unübertreffliches Mittel, womit die
Haare einfach benetzt und wie gewöhnlich mit Wasserwäschen ver-
sehen, zeigen nach dem Auskämmen die schönsten lockigen Locken.

Glacon 70 Pf.

Drogerie von Oscar Siebert,

Zaunstrasse 42. 1216

Gummi-Artikel

in 1/2 u. 3/4 Dbd. Verpackung
feinsten von 4 Mt. an per Dbd. empfiehlt

W. Sulzbach, Vorstadtmarkt, Spiegelgasse 8. 1769

Kochgeschäft C. Kilian, Koch, Karlstrasse 7.

Anfertigen von Gesellschafts-Essen in u. a. d. Hause. 1706

Antheilscheine

für concess. Staats-Eisen-Wege
à 350 u. 6 Mt. pr. St. erhältlich
Comptoir Zaunstrasse 19, Bart.

Manicure, Oranienstrasse 36, 2.

Massen- und Krankenpfleger Friedrich Müller.

Schellenstrasse 14; hält sich bestens empfohlen.

Aug. Widerstein, Elektro-Maschinenbau,

Blücherstr. 9, 10.

heilt alle Krankheiten, auch chronische, sowie geheime Leiden.
Sprechst. von 9 1/2-11 1/2 u. 2-5 Uhr, Sonntags u. 10-11 Uhr.

Ein eleganter neuer

Fahrrstuhl

steht billig zu verkaufen bei

Franz Alf, Wilhelmstrasse 30. 2095

Discret und fein parfümirt

Fetzner-Geissler's ächt Florent. Veilchen-Pulver

per Paquet 20, 30, 40 und 60 Pf. Fünf Paquet 65 Pf., Mt. 1.40 u.

Reider, Wäsche, Briefpapier, Handschuhe u.

Depot: Dr. C. Cratz, Burgstrasse 29; A. Berling, Burgstrasse; Central-Drog. Wilh. Schild, Friedrichstrasse 16;

H. W. Daub, Seelgasse 8; Gust. Erkel & Louis Meiser, Hofstr., Große Burgstrasse 10; Adalbert Gürtner,

Marktstrasse 13; Willy Graefe, Webergasse 57; Carl Gläther, Webergasse; F. Haas, Alte Colonade 34/35;

F. Haumann, Große Burgstrasse 3; J. Keul, Ellenbogengasse 12; Carl Reinhard, Große Burgstrasse 21; Fr. Rempel,

Neugasse 7; Louis Schild, Langgasse 8; Oscar Siebert, Zaunstrasse 42; Otto Siebert, Rathhaus; Franz Spiesberger,

Bahnstrasse 3; Adolf Weidmann, Zaunstrasse 5; Paul Wielsch, Kleine Burgstrasse 12 u. Weichstrasse. 829

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne Mt. 75,000, 30,000, 15,000 u. f. w.

Ziehung am 27. Februar 1896.

Loose zu 3 Mark (Borte und

Stifte 30 Pf.). (Ka. 237/3) F 119

B. J. Dussault, Köln.

Frische Landbutter per Pfd. 90 Pf.,
Zahrbutter per Pfd. 1 Mt.,
Eier per St. 5 Pf., Italiener 6 Pf.,
Kaiser-Gelee per Pfd. 25 Pf.,
Marmelade per Pfd. 24 Pf.,
Zweischentalberg per Pfd. 23 Pf.
C. Kirschner.

Westrichstrasse 27, Ecke Heilmundstrasse.

Gemischte Marmelade

per Pfd. 35 Pf. 1987

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

Schmierkäse täglich frisch per Pfd. 30 Pf.

C. Kirschner, Westrichstrasse 27, Ecke Heilmundstrasse.

Von der Reise zurück.

Dr. med. E. Rosenthal,

Taunusstrasse 8, Part.

Laden-Lokale.

In meinen beiden Neubauten Ecke
Friedrichstrasse und Kirchgasse sind
geräumige Läden mit trockenen hellen
Souterrains zu vermieten. Gas u.
Leitung für elektrische Beleuchtung
vorhanden. 1204

Wilhelm Gasser.

In hochherrschafft. Villa

am Rhein, gesunde Lage, mit

prachtvoller Aussicht, ist die Bel-Etage

mit Balken, Salons, 7 Zimmern u. auf Wunsch Garteneinrichtung,

sofort zu vermieten. Desgleichen der

Parterre-Etad vom 1. Juni cr. ab. Große zum Weinlagern

geeignete Keller vorhanden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1865

In meinen beiden Neubauten Ecke

Friedrichstrasse und Kirchgasse sind

herrschafftliche Wohnungen von 6 u.

9 Zimmern zu vermieten. Sammt-

liche Räume sind mit allem Comfort

ausgestattet, sowie mit Gas und

Leitung für elektrische Beleuchtung

versehen. 1205

Wilhelm Gasser.

Wilhelmstr. 13, 2. u. 3. im m. ob. o. Verl. s. v. 1895

Ein oder zwei leere Zimmer an anst. Dame per 1. April ab-

zugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1322

Zwei die drei Gymnasialen der mittleren Klassen finden

Aufnahme in guter Familie. Abz. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. 1364

Spitzen-, Federn- und Handschuh-Wäsche,

Rug in Hüten und Gouturen. 2090

Anna Katerbau, Zaunstrasse 19, 2.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Westrichstr. 18 b. Bremer.

Zwei Mattenlänger zu verfr. Näh. Webergasse 4. 1996

Concert-Zither, fein eingest. und Mechanik,

mit Gut für 85 Mt. zu

verkaufen. Näh. Westrichstr. 3, 1. Et. l.

Schriftl. Arbeiten jeder Art, Gelnde,

Reclamationen u.

werden zu mäßigen Preisen schnellstens besorgt. Westrichstr. 8, B. 2096

Ein Jagdfreund

wünscht sich an einer nicht zu weit von Wiesbaden gelegenen Jagd

zu beteiligen oder auch eine Pacht zu übernehmen. Gefl. Offerten

unter O. S. 866 an den Tagbl.-Verlag. 2096

Zur Aufklärung.

Alle diejenigen, welche von den Ferdinand Thoms Jan.

aus Büttel, Wärschwaaren begehren, bitte ich, mir doch Ihre

werthe Adresse zukommen zu lassen.

Auslagen werden gerne ersetzt.

Johann Ruppert, Wirt,

Karlstrasse 44.

Ein gelber Jagdhund (Setter) angelauten.

Näh. bei Herkenkel, Röhstr. 54. 2087

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 84. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 19. Februar.

44. Jahrgang. 1896.

Derjenige, der für die Erhaltung des Friedens schreit, der sich selbst der Kriegswaffen bedient. Die wahre Politik rüht an, wir sollen trotz unserer eigenen feindschaftlichen Stimmung gegen die Wirkung der entgegengelegten Stimmung Anderer gewaffnet sein.
Ed. J. Jor.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zauberin Circe.

Roman von Georg Engel.

Da sah Benno, der vor ihr stand, zum ersten Mal wieder, wie schön sie sei.

Stodend hob er an: „Hast Du bemerkt, daß ich mich lange Zeit mit dem türkischen Atabade unterhalte?“

„Ich achte nicht auf Dich“, sagte Melanie gedankenlos. „Komm her, ich habe noch das bleierne Schloß.“

Ihr Gatte sah sich auf die Lippen. Schweigend betrachtete er sie, wie sie ihre Augen langsam schloß, wie ihr Kopf zurückfiel, dann lachte er plötzlich kurz und höhnisch auf. Wahrhaftig, er wurde einfach als nicht vorhandener betrachtet, sie schloß, während er mit ihr sprach.

„Melanie“, rief er scharf.

„Ja, ja.“ Schlaftrunken taumelte sie empor und streckte sich langsam den Kopf wieder auf. „Versieh“, murmelte sie, „ich bin zu ermüdet.“

„Höre also, ich trete morgen eine Reise an. Sie führt mich nach Konstantinopel.“

Sie hatte ihn erschrocken an: „Morgen?“ wiederholte sie ängstlich.

„Wahrhaftig mit dem Orientzug, ganz in der Frühe“, fuhr er unerbittlich fort, „ich wünsche Dir in folgedessen meine Anweisungen zu geben.“

Anweisungen, ihr, die unbeschränkt neben ihm lebte? Benno Brandes runzelte die Stirn. „Meine Wünsche, wenn Du willst. Während meiner Abwesenheit möchte ich Dich erlauben, unsere Villa am Grünhügel zu beziehen.“

Er hatte es in so lauten, entschiedenem Ton gesprochen, daß ein Mißverständniß ausgeschlossen blieb. Was war das? Das junge Weib fuhr auf, ihre Augen vergrößerten sich merklich und leuchteten ein buntes, drohendes Licht. Dann stürzte sie so leise, als könnte sich das Wort in ihrem Munde nicht formen: „Verstehe!“ — Und nach einer Weile schrie sie auf: „Und warum?“

„Weil ich es will.“

„Wo?“ — Sie strich sich mit der flachen Hand über den Arm: „Und wenn ich keine Neigung verspüre, Deinen Besuchen nachzukommen?“

„Brachte sie atemlos und verächtlich hervor. „Noch hatte sie es nicht ausgesprochen, da stand Benno Brandes dicht neben ihr, seine Hand streckte sich langsam nach ihrem Arm aus, auf seiner Stirn schwebte die Wahn an, im nächsten Augenblick schien es, als müßte sich etwas Schreckliches ereignen.“

Er beehrte sie. „Also Du verstehst mich?“ fragte er kalt.

„Ja“, murmelte sie wie betäubt. Ein Gittern bebte durch ihre Glieder, ein alles überrollendes Gittern umfing sie, und ihre Augen hingen mit unvorhergesehenem Schrecken an dem Mann.

„Und ich finde Dich bei meiner Rückkehr draußen am See?“

„Ja, ja.“ Klüfferte sie schon.

„Nun, dann begiebt Dich jetzt zur Ruhe. Gute Nacht.“

Der Mann verbeugte sich leicht und schied seiner Gattin mit seiner alten formellen Höflichkeit die Fingerspitzen. Die

Wilsäule hinter den Palmen stand nicht starrer, als das junge, gedemüthigte Weib. Erst als sie seine Lippen auf ihrer Haut spürte, erwachte sie aus ihrem schweren Traum, stotterte ein „Gute Nacht.“ und floh wie gehetzt ihrem Schlafgemache zu. Benno Brandes aber ließ sich ermattet auf das Fauteuil nieder, und während er auf das ruhige Antlitz der Venus blickte, standen zwei Gedanken deutlich vor seiner Seele: „Seine Erbsinn, sein Vermögen in höchster Gefahr, und sein Weib, das Schönste, das er je gesehen, unwiderbringlich verloren!“

Und als er immer fester in das Marmorantlitz blickte, belebten sich dessen Züge, zwei blaue Augen leuchteten auf ihn herunter, und über die Marmorschultern schien dem Tölmenden ein mattgoldener Jopf zu gleiten. — — —

XIII.

Paul verlebte die nächsten Tage in banger Erwartung. Alles im Hause war so still; stundenlang sah er an seinem Schreibtisch, und den Kopf auf die Hände gestützt, lauschte er, ob sich nicht regen würde draußen an der Klingel, ob sein Liebender bei ihm Trost finden würde. Aber die große Stadt hüllte unter ihrem Fenster vorbei, unangeseht wie früher, kreuzte sich dort Tod und Leben. Die Dorfswagen, hoch beladen mit Gemüse, Geflügel und Schwaaren, rollten herein, die schwarzen Reichenwagen, umgeben von den gewerkschaftlichen Leichenbittern, rollten heraus, Blüthe und Verwesung berührten sich, strichen an einander vorbei, und eilten der Vollendung entgegen, bei welcher sie in einander übergehen.

Der junge Doktor, der so gerne helfen wollte, grübelte, wann und geräumte sich den schmerzhaften Kopf.

Draußen blieb Alles still.

Da — flirr — die Klingel gling, an seiner Thür wurde geklopft, und — — — der Briefträger trat herein.

Ein Brief von seiner Mutter!

Früher hatte das Herz des Sohnes liebevoll geklopft, wenn sein Auge über die kleinen trüben Buchstaben lag, jetzt überließ er ein solches Schreiben in banger Mißstimmung.

Die Mutter fragte gar so oft nach seinen Einnahmen, und aus ihren letzten Briefen hatte er deutlich die große Verwunderung der guten Mutter herausgelesen, darüber, daß ihr geliebter Paul noch immer nicht der beschäftigte Arzt der Hauptstadt geworden. Heute aber lautete der Schluss schon viel bestimmter:

„Ich wollte es Dir eigentlich nicht geschrieben, mein geliebter Sohn, aber es ist besser für uns Alle, wenn Du klar siehst. Vater grüßt sich recht darüber, weil es mit Dir noch immer nicht gehen will. Du kennst ihn doch, wie unendlich er ist, und Du machst ja seinen ganzen Stolz aus. Papa hörte er neulich noch bei unserem Kränzen, daß Kaufmann Petersen sein Fräulein, der eben so lange fertig ist wie Du, in Berlin schon eine sehr nette Praxis haben soll. Doch das wäre ja Alles nicht so schlimm, wenn Vater sich jetzt nicht völlig vom Geschäft zurückziehen wollte. Wir haben ganz besondere Vornahmen und Pläne, die Dich, mein Sohn, gewiß aufs Höchste überraschen werden. Aber wie gesagt, wir hoffen immer, daß auch Du etwas dazu beitragen wirst. Lieber Dir nur rechte Mühe, mein geliebter Paul.“

Warum schriebst Du und so selten? Er erwartete schon seit vier Wochen vergeblich Antwort auf ihren Brief, ebenso Deine Dich innigst liebende

Mutter.

Beigelegt waren zwei Hundert-Markscheine.

Paul sprang auf und rief sich verzweifelt die Stirn als er dieses Schreiben zu Ende gelesen hatte. Die alten Leute in der kleinen Stadt hatten ja recht. Dieses planlose Warten war doch keine Erfindung für einen thätigen Mann.

Hierbei sei noch bemerkt, daß George um Jurisprudenz im Augenblicke der Einnahme unzulässig ist.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der vereinigten Erbschafts-Commission. Gültigkeiten behalten diese Entscheidungen bis zum nächsten Termin, sie erlöschen jedoch vorher, wenn die Betreffenden in einem anderen Aushebungs-Bezirk verziehen.

Das Classificationsgeschäft für das Jahr 1896 findet den 12. März d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Saale des Rathhausesgebäudes statt. Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Jurisdiktion beauftragt worden ist, haben in demselben ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.

Der Civilvorsteher des Aushebungsbezirks des Stadtkreises Wiesbaden. Schütte.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 21. Februar l. J., Nachmittags 4 Uhr in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ersucht eingeladen.

Legungsordnung:

1. Magistratsvorlesung, betreffend:

a) Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Vorlegenden des Beschlusses des Stadtraths Herrn C. G. G. von dessen beifolgender Legation; b) Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den alten Colonnen; c) Ankauf eines dem Central-Stadtkreis gehörigen Grundstücks im District Dörferbergweg; d) Erwerbung von Grundstücken zur Freilegung der Verbindungsstraße von der Waldmühlstraße nach den Gärten; e) Anstellung des Rasseninspektors W. Anders bei der Rassenverwaltung; f) ein Baugesuch des Bildhauers Herrn Franz Grünhager wegen Errichtung eines Wohnhauses Plattenstraße 102 b; g) ein Baugesuch des Zimmermeisters Herrn Dr. Wollmer wegen Errichtung eines Werkstatts und eines Büreau-Gebäudes nebst Lagergruppen n. auf einem Baugrundstück an der Schützstraße; h) eine Veränderung der Grundlinien-Planes der unteren Kapellenstraße (Westseite), durch Verlegung der Grenze für geschlossene

jungen Mann. Aber woran lag nur das Gefchlagen seiner Hoffnungen, woran? Und wie alle jugendlichen und unferigen Naturen lebte er am Augenblicke. Die Gegend war schön, diese ärmliche, entlegene Gegend. Warum in aller Welt hatte er damals die vornehme Wohnung ausgeschieden, die Melanie für ihn ausgesucht hatte? Während der acht Tage, die seit der Gesellschaft verfloßen waren, hatte ihn fortwährend dieser Gedanke beherrscht. Jetzt wurde er zum fellestesten Entschlusse. Er folgte ihr, ihr, die sein Glück bedeutete. Alles, was mit dem schönen Weibe zusammenhing, entzündete ihn ja, er war ja ein Wohnnütziger gewesen, daß er ihren Wünschen nicht entsprochen hatte. Wie würde Melanie ihn protegieren, in die Gesellschaft eingeführt, und ihm die Wege geebnet haben!

Die Ungebuld wurde übermächtig in seinem Innern; und gleich, sehr, mußte Alles zu Ende geführt werden. Sähig klingelte er, und kurz darauf erschien Kathi in seinem Zimmer. Sie war heute wieder sehr abgetrieben, oder wie sie selbst gesagt hatte, mit einem Gefchichte, und warf dem jungen Mann einen lachenden, herausfordernden Blick zu. — Mit der wellenbewegten Böhlerin schien sie sich bereits abgefunden zu haben.

„Na, was wollen's?“

Aber Paul war zu aufgeregt, um irgend welche Rücksicht nehmen zu können. Kurz und knapp sagte er ihr seinen Entschlusse an, daß er im nächsten Monat seine Wohnung verlassen werde. Sie war feiter und lebensfroher heringehungen, lachend hatte sie eine auf dem Tisch herumliegende Cigarette zwischen ihre Lippen gesteckt, jetzt wurde das Mädchen auffallend bleich.

„Sie wollen — fort?“

„Ja.“

„Aber warum?“ murmelte sie tonlos.

Nehmen Sie die Cigarette aus dem Munde,“ sagte Paul barock, und als sie ihn mit großen Augen anstarrte, fuhr er beghilgend fort: „Der Berliner giebt außerordentlich viel auf die Gegend. Ich, Kathi, ja er tagt sogar die Menschen danach, deshalb werden Sie einsehen — — —“

„Ach, dieses Doktorchen, bleiben Sie bei mir.“

schrie Kathi plötzlich wild auf, und dann warf sie sich dem Ueberraschten umgürtet an den Hals. Jeden anderen würde ein solches Gefchöpf in den Armen entzückt haben, allein der Doktor war zu beratigen Späßen durchaus nicht ausgelegt, überdies wußte die Sentimentalität dieser kleinen Mädchen auf junge Leute immer abstoßend; er schob sie einfach zurück und entgegnete untröstlich:

„Lassen Sie doch solche Dummheiten, liebes Kind, und betragen Sie sich wie ein anständiges Mädchen.“

Er hatte es kühl und kalt gesprochen, ein leiser Ton von Abneigung klang hindurch. O, Kathi sagte ihn auf mit dem feinen, geschärften Ohr der Frauen! Halbtaumelnd blieb sie den Arzt von sich, ihre Glieder krümmten sich, der Mund mit den weißen Zähnen verzog sich zu merkwürdiger Breite, als wäre sie eine Tigerkugel, die sich zum Sprung gegen den Feind anstelt. Im nächsten Augenblick flog sie zur Thür hinaus. Doch kaum hatte sich dieselbe hinter ihr geschlossen, so trat sie schon wieder herein, lief auf den Doktor zu, der stumm am Tisch stand, und schlugte im Ton wilden Triumphes: „Also Sie lieben die verheiratete Frau, bei der Sie neulich gewesen?“

„Teufel, was ist das?“

„Sie hängen, Sie hängen, verstellen Sie sich nur, ich weiß doch Alles. Der Organist hat mir Alles erzählt!“

Schweigen Sie, und verlassen Sie augenblicklich mein Zimmer!“ Paul wurde blutroth. Kaum beherrschte er sich noch.

(Fortsetzung folgt.)

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung, betreffend die Classification der Reservisten, Landwirthschaftsleute und Ersatz-Reservisten.

Reservisten, Landwirthschaftsleute und Ersatz-Reservisten können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlichen Verhältnisse des Landes, wegen häuslicher, gewerblicher und Familien-Verhältnisse von der Einberufung insoweit zurückgestellt werden.

Derartige Berücksichtigungen sind jedoch nach § 122 der Wehr-Ordnung nur dann zulässig, wenn

1. ein Mann als der einzige Erbkinder seines arbeitsfähigen Vaters oder seiner Mutter, seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, ein Knabe oder Jüngling nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin der elterlichen Haushaltung nicht abgewendet werden könnte;
2. die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder Erbkinder einer zahlreichen Familie ist, den Verlust des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung dem Genuße preisgegeben würden;
3. in einzelnen dringenden Fällen die Jurisdiktion eines Mannes, dessen geeignete Vertheilung auf seine Weile zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweisbar notwendig erscheint.

Rückstellungen, welche in Gemäßheit der §§ 67 und 69 des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Controlentziehung nachdrücken müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Reservisten, Landwirthschaftsleute und Ersatz-Reservisten, welche auf Grund derartigen Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre vollständigen Gründe bis spätestens den 20. Februar ex. an die hiesige Gemeindegewalt einzurichten.

und offene Baueile, so daß die Baubehauptung bereits von der Grenze der Grundstücke No. 8 und 10 ab beginnt.

2. Vollständige Zurücklegung der Magistratsvorlage, betreffend die Veränderung eines hies. Bauplatzes Ecke Wischard-Ring und Westendstraße.

3. Bericht des vereinigten Bau- und Finanz-Ausschusses, betreffend den vom Magistrat vorgelegten Plan für die Bebauung des hiesigen Grundstücks.

4. Bericht des Bau-Ausschusses, betreffend die feilliche Verlegung der projectirten Verlängerung der Umlandstraße.

5. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend

a) den freibändigen Verkauf einer hies. Bauplatzfläche Ecke verlängerte Ringstraße und Seidenplatz an die Herren Petri und Wöbel;

b) die anderweitige Regelung der Verhältnisse des Zutritts zum Hochbrunnen und dessen Anlagen;

c) die Regelung der Anstellungsverhältnisse zweier hiesiger Reitanen;

d) die Beschaffung des Architekten Herrn Friedr. Pimmel, betr. Kostenantrag für die Neubereitstellung;

6. Bericht des Bau-Ausschusses, betr. die Bewohnung eines Miethhauses des Euerhausplatzes für die Veranlagung der Gemeinde-Einkommenssteuer.

Wiesbaden, den 17. Februar 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Vergebung der Quartierleistung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. J. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Behufe ist Termin auf Samstag, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus, Zimmer No. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergabebedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an bestimmter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen. In den Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Der Magistrat. In Vert.: Geh.

